

Ort

Bundesfinanzhof
Ismaninger Straße 109
81675 München

Öffnungszeiten der Ausstellung

Geöffnet vom 3. September 2018 bis zum 14. Dezember 2018 immer montags von 15:00 - 17:00 und freitags von 10:00 - 12:00. Im Rahmen des Tags des Offenen Denkmals am 9. September 2018 von 10:00 - 16:00. Geschlossen am 1. Oktober 2018 sowie am 2. November 2018.

Gruppenführungen auf Anfrage.
Eingeschränkte Barrierefreiheit.

Anmeldung für Gruppen

Telefonisch unter +49 89 9231 400
Per E-Mail an: pressestelle@bfh.bund.de
Auf der Website: <https://www.bundesfinanzhof.de>

Anfahrt

Linie 17, Haltestelle „Bundesfinanzhof“

Impressum

Herausgeber
Bundesfinanzhof

Bildnachweis
Bundesfinanzhof: Titelbild, historische Aufnahmen Innenseite

Gestaltung
Anja Tita, Bundesfinanzhof

Stand
Juni 2018 | ©Bundesfinanzhof



100 JAHRE RFH BFH

AUSSTELLUNG ZUR
STEUERRECHTSPRECHUNG
IN DEUTSCHLAND
VOM REICHSFINANZHOF
ZUM BUNDESFINANZHOF

Rechtspredung

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die 100jährige Geschichte höchstrichterlicher Steuerrechtsprechung in Deutschland – vom Reichsfinanzhof (RFH) über den Obersten Finanzgerichtshof zum Bundesfinanzhof (BFH). Sie beleuchtet drei Zeitabschnitte, und zwar die Jahre von 1918 bis 1933, von 1933 bis 1945 sowie ab 1950. Der RFH begann mit seiner Tätigkeit am 1. Oktober 1918 in München. Er erarbeitete sich von 1918 bis 1933 (Weimarer Republik) den Ruf eines unabhängigen, fachlich äußerst anerkannten Gerichts. Die Ergebnisse seiner Arbeit waren für die junge Disziplin „Steuerrecht“ derart fundamental, dass sie das Steuerrecht bis heute prägen. Von 1933 bis 1945 wurde der RFH von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vereinnahmt. Während dieser Zeit erlitten nicht wenige durch Entscheidungen des RFH Unrecht. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges endete die Geschichte des RFH. Bereits im Juli 1945 wurde durch Gründung des Obersten Finanzgerichtshofs in München die Keimzelle für den später errichteten BFH gelegt. Der BFH nahm seine Tätigkeit am 1. September 1950 auf. Die Aufgabe als Oberster Gerichtshof des Bundes für Steuern und Zölle erfüllt der BFH heute mit elf Senaten.



Richterpersönlichkeiten

Der RFH nahm seine Tätigkeit am 1. Oktober 1918 mit neun Richtern und zwei Senaten auf. Die Anzahl seiner Mitglieder wuchs in rascher Folge. Am Ende seiner Tätigkeit – dem Ende des Zweiten Weltkrieges – existierten sechs Senate. Insgesamt wurden über 100 Personen, ausnahmslos Männer, zu Richtern am RFH ernannt. Dabei führte die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 zu gravierenden personellen Veränderungen. Mehrere Richter wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft Opfer nationalsozialistischer Verfolgung. Der BFH begann seine Tätigkeit am 1. September 1950 mit 19 Richtern und vier Senaten, wobei sieben Richter bereits am RFH tätig waren. Heute existieren am BFH elf Senate mit 59 Richterinnen und Richtern. Bis einschließlich 2017 sind insgesamt 267 Personen zu Richterinnen und Richtern am BFH ernannt worden. Die Ausstellung unternimmt den Versuch, aus dieser großen Richterschaft diejenigen Persönlichkeiten des RFH und BFH kurz vorzustellen, die das Steuerrecht besonders geprägt haben. Es werden diejenigen angeführt, die – stellvertretend auch für die Nichtgenannten – als bestimmende Personen hervorgetreten sind. Augenmerk wird auch auf die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung gelegt.



Baugeschichte

Die Ausstellung vermittelt die eindrucksvolle Geschichte des Gerichtsgebäudes, in dem schon der RFH residierte. Es handelt sich um ein schlossartiges, unter Denkmalschutz stehendes Gebäude innerhalb eines parkähnlichen Geländes in München-Bogenhausen. Dieses Gelände, auf dem der erste „Edelsitz“ in Bogenhausen entstand, wurde 1803 von dem Bayerischen Staats- und Konferenzminister Freiherr Maximilian von Montgelas erworben. Dort ist 1805 der Geheimvertrag von Bogenhausen geschlossen worden – ein Bündnis Bayerns mit dem französischen Kaiser Napoleon gegen Österreich und Russland. In Folge dieses Vertrages erhielten die Herrscher Bayerns den erblichen Königstitel. Nach dem Tod von Montgelas verfielen Schloss und Nebengebäude. Später wurde das Areal von dem Kunstmaler und Farbenfabrikanten Prof. Ernst Philipp Fleischer zur Errichtung eines Wohn- und Gesellschaftshauses erworben. Die Bauarbeiten mussten aber schon 1910 wegen Geldschwierigkeiten des Bauherrn eingestellt werden; zurück blieb ein Bautorso. 1918 kaufte das Deutsche Reich das mit dem Rohbau versehene Grundstück, nachdem dessen Eignung für die Unterbringung des RFH festgestellt worden war. Der Rohbau wurde in mehrjähriger Bauzeit zum Dienstgebäude des RFH um- und ausgebaut. In diesem Gebäude, das mehrfach erweitert wurde, ist der BFH bis heute tätig.

